

sollte zum Bau der Peterskirche verwandt werden. Die Verkündigung des Ablasses in den Kirchenprovinzen Mainz und Magdeburg wurde dem Erzbischof dieser beiden Diözesen, Albrecht von Hohenzollern, übertragen. Als Ablassprediger wirkte in Norddeutschland der Dominikanermönch Johann Tetzel. Als Luther von schweren Mißbräuchen hörte, die bei Verkündigung des Ablasses vorkamen, schlug er am Tage vor Allerheiligen an der Schloßkirche in Wittenberg 95 Lehrsätze über den Ablass an. Damit forderte er zugleich nach der Sitte jener Zeit alle gelehrten Männer auf, mit ihm über diesen Gegenstand zu disputieren, d. i. mit Worten zu streiten. Diese 95 Sätze fanden in der ganzen Christenheit schnelle Verbreitung. Da in den Sätzen manche Behauptungen vorkamen, die der Lehre der Kirche widersprachen, so berief der Papst Luther nach Rom. Nachdem sich der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen seiner angenommen hatte, wurde Luther erlaubt, sich vor einem päpstlichen Gesandten in Deutschland zu verantworten. Dieser lud ihn darauf zu einer Besprechung nach Augsburg. Luther zog hin, berief sich auf die Heilige Schrift und ließ sich nicht zu einem Widerruf bewegen. Auf den Rat seiner Freunde entwich er darauf bei Nacht durch ein Pfortchen der Stadtmauer und kehrte nach Wittenberg zurück. Weil die Zahl seiner Anhänger schnell wuchs, wollte der Papst den Streit aus der Welt schaffen und sandte seinen Kammerherrn v. Miltitz nach Deutschland, um mit Luther zu verhandeln. Bei dieser Besprechung in Altenburg versprach Luther zu schweigen, wenn seine Gegner auch schwiegen.

6. **Luther jagt sich vom Papste los.** Luthers Gegner aber schwiegen nicht. Dr. Eck aus Ingolstadt hatte einen Streit mit Luthers Freunde Karlstadt und lud denselben zu einer Disputation nach Leipzig ein. Dort griff er auch Luther an. Dieser zog darauf selbst nach Leipzig und disputierte dort drei Wochen lang mit Dr. Eck. In diesem Streite behauptete Luther, daß auch die Konzilien irren könnten. Damit verließ er den Boden der katholischen Kirche und kam nun allmählich zu dem zweiten Hauptsatz seiner Lehre, daß die Bibel die alleinige Glaubensquelle sei. Der Papst sprach daraufhin den Bann über ihn aus.

Luther aber zog mit einer großen Schar Studenten vor das Elstertor von Wittenberg und verbrannte die päpstliche Bannbulle. Damit hatte er sich öffentlich von der katholischen Kirche losgesagt.

7. **Der Reichstag zu Worms.** Luthers Landesherr, Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, vertrat in jener Zeit den Kaiser in Niederdeutschland. Er war ein Gönner Luthers und neigte immer mehr dessen Lehre zu. Darum konnte



13. Kaiser Karl V.